

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 23.

Dienstag den 19. März.

1861.

Bekanntmachungen.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Waiblingen. Zum Zwecke näherer Erhebungen über den Gang des Armenwesens in den 10 Jahren 1. Juli 1850.

30. Juni 1860. werden die gemein. Aemter mit dem heutigen Boten Tabellen erhalten, in welche die geforderten Notizen, aus den öffentlichen Rechnungen genau einzutragen sind. Nach Ausfüllung der Uebersichten sind dieselben binnen 4 Wochen wieder hieher vorzulegen.
Den 18. März 1861. K. gem. Oberamt:
Haberlen. Bührer.

Im Hinblick auf die Confirmation werden die Armenfreunde der hiesigen Stadt ersucht, nicht einzelnen Confirmanden, namentlich nicht solchen, deren Verhältnisse sie nicht genau kennen, Geld-Geschenke zu verabreichen, sondern solche einem der unterz. Mitglieder des Kirchenconvents zuzustellen, damit von diesem seiner Zeit die Vertheilung zugleich mit den Beiträgen aus den öffentlichen Kassen vorgenommen werden kann. Es muß einleuchten, daß auf diese Weise die Vertheilung gleichmäßiger und mit gehöriger Berücksichtigung aller Verhältnisse vorgenommen werden kann; von selbst versteht sich, daß es damit auf eine Erleichterung der öffentlichen Kassen nicht abgesehen ist.

Waiblingen, den 15. März 1861.

Stadtpf. Bührer.
Helfer Binder.

Der Kirchenconvent
Stadtschulth. A. B. Schaller
Stadtrat Banz.
Kassenpfleger Pfander.
Stadtrat Schneider.

Forstamt Reichenberg.

Revier Weißach.

Stamm und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Winterhölde nächst Backnang am 25. 26 und 27. n. März d. J.

9 Eichenstämme mit zusammen 582,3 C^t

8 Ahornstämme 210,9 "

121 Raibuchenstämme 2012,0 "

21 Birkenstämme 696,9 "

14 Erlenstämme 246,2 "

2 Nadelholzstämme 54,9 "

8³/₄ Klafter eichene Scheiter und Prügel

1¹/₄ Klafter raibuchene Nuzholzprügel

30¹/₂ Klafter buchene Scheiter und Prügel

58¹/₂ Klafter birkenene Scheiter und Prügel

8³/₄ Klafter erlene Scheiter und Prügel

17³/₄ Klafter aspene Scheiter und Prügel.

3551 buchene, 2626 birkenene, 1189 eichene, erlene und aspene Well-

len; 54 Nadelholz- und Größelreiswellen.

Am ersten Tag wird das Stammholz, am 2. und 3. Tag das Brennholz verkauft. Zusammenkunft je Vormittags 10 Uhr im Schlag auf der von Backnang nach Steinbach führenden Straße. Abfuhr sehr gut.

Reichenberg den 14. März 1861.

K. Forstamt:
v. Besserer.

M a u r e r - G e s u c h.

Bei Ausführung der Bahnwärterhäuser in dem Baubezirk Schorndorf, zwischen Endersbach und Winterbach, finden tüchtige Maurer und Steinspizer, gegen gute Bezahlung, im Akkord oder Taglohn, sogleich Beschäftigung.

Nähere Auskunft wird ertheilt auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle.

Waiblingen, den 18. März 1861.

K. Eisenbahn-Hochbauamt,
der Rheinbahn. Lang.

C a n n s t a t t.

W e i n - M a r k t.

Mehrseitigen Wünschen entsprechend soll am Freitag den 24. April d. J. — Anfang Morgens 8 Uhr — wieder ein Wein-Markt im Curiale dahier, ganz unter den früher veröffentlichten Bestimmungen abgehalten werden. Zur Theilnahme hievon werden nun Verkäufer und Käufer unter dem Anfügen wiederum freundlich eingeladen, da die Weinmuster, je 2 Flaschen von einer Sorte mit genauer Angabe des Preises, Quantums und Orts des Erzeugnisses längstens bis zum 5. April an den aufgestellten Agenten Herrn Albert Zais dahier einzusenden sind.

Spätere Anmeldungen könnten nicht nur nicht mehr in das auszugebende Verzeichniß der eingekommenen Muster aufgenommen werden, sondern nach Umständen sogar ganz ohne Berücksichtigung bleiben müssen.

Cannstatt den 6 März 1861.

Comité des Wein-Marktes.

Holz-Verwaltung Stuttgart.
Waiblingen und Neckarrems.

Holzaußstichaccord.

Der Holz-Auszug und das Ausbeugen wird am

Donnerstag den 21. d. J.

im Holzgarten zu Waiblingen

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

und im Holzgarten Neckarrems

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

veraccordirt; wozu die Liebhaber sich einfinden wollen

Stuttgart, den 13. März 1861.

K. Holz-Verwaltung
Heimbürg.

Chaise & Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 21. dieses Monats Nachmittags 1 Uhr wird im Hause des Hrn. Gerichts-Notars Cunradi gegen baare Bezahlung versteigert; eine vierstige bedeckte noch gut beschaffene Chaise und einige Fahrniß, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Für die Chaise behält sich der Eigentümer Ratification vor.

Großheppach den 16 März 1861.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Zeugschmid Kienzle Wittwe hat ihre Behausung in der langen Gasse verkauft um 1700 fl. dieselbe kommt nächsten Montag den 25. März d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Auf-

Das gem. Amt.

streich

Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am
Freitag den 22. dieses Monats

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Wäsen gegen baare Bezahlung:
das Stammholz von 8 Pappelbäumen
von 60' bis 80' lang, unten am Stamm
von 1' bis 2' 8" Durchmesser, sowie eine
Linde, der Stamm 12' lang und 2'
Durchmesser. Stadtpflege.

Waiblingen.

Gottfried Winkler hat im Auftrag des Fried-
Landsberger

2 Brtl. 9 Ruthen Acker im schmalen Pfad
um 260 fl. verkauft;

und kommt nächsten Montag Nachm. 2 Uhr
auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Gottlieb Eckstein in Hohenacker ist wil-
lens zu verkaufen: 1. Viertel Wiesen im
untern Rimo, mit Tuchmacher Rinker kann
ein Kauf abgeschlossen werden.

Waiblingen.

Bei Unterzeichnetem sind täglich Hobel-
spähne zu haben. Wilh. C ä m m l e.

Waiblingen. 1 bis 2 Viertel Acker wo-
möglich in der Nähe der Stadt, werden auf
3 oder mehrere Jahre zu pachten gesucht;
wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen. 10 Ruthen Garten im
Krautgäßle hat auf 3 Jahre zu verpachten.
Webermstr. D e s t e r l e.

Fettes, gut gemästetes

Rindfleisch

pr. Pfund 12 kr. zu haben bei
Mezger Pfeiderer und Mezger Mayer.

Verschiedenes.

Friedrichshafen, 12. März. Ueber den
Untergang des bairischen Dampfschiffs Ludwig
hört man Folgendes erzählen: Das Schiff war
auf der Abendfahrt von Lindau nach Rorschach-
Römanshorn begriffen, als es in nicht sehr be-
deutender Entfernung von Rheineck mit dem
von Rorschach herkommenden schweizerischen
Dampfsboot „Stadt Zürich“ zusammenstieß und
sogleich unterlief. Der Zusammenstoß erfolgte
ungefähr um 7 Uhr Abends, und der Leck, wel-
ches das etwas kleinere Dampfschiff erhielt,
muß sehr bedeutend gewesen sein, denn bin-
nen 5 Minuten war nichts mehr vom Schiffe
zu sehen. Bei der großen Dunkelheit, welche
an diesem Abend herrschte, wurde das Schiff

nicht eher bemerkt, als bis das schweizerische
ganz in seiner Nähe war. Die Schiffslater-
nen hatte der Sturm auszulöscht und zum
Ausweichen war es zu spät, auch machten die
hochgehenden Wogen und die Heftigkeit des
Sturmes dies unmöglich. 13 Personen haben
mit dem Schiff ihr Grab in den Wellen ge-
funden! darunter sollen etwa 10 Passagiere
gewesen sein, die andern gehörten zur Schiffs-
mannschaft.

Nur der Kapitän, der Steuermann und ein
Matrose, welche auf dem Verdeck waren, wür-
den gerettet, während die übrigen Menschen
in den Kajüten sich aufhielten oder an der Ma-
schiene beschäftigt waren. Jene 3 erfaßten ei-
ne Schiffstreppe und trieben, an dieser sich hal-
tend, 5 Stunden in den Wellen umher, bis sie
endlich zum Tode ermattet und halb erstarrt
das Land erreichten. Das schweizerische Schiff
hielt zwar sogleich an, aber bereits war das
andere in die ungeheure Tiefe versunken, und
von den 3 Leuten sah man nichts bei der Dun-
kelheit. Auch hatte es selbst einen so bedeu-
tenden Leck erhalten, daß es Mühe hatte, das
Land zu erreichen. Die Passagiere sollen mei-
stens Fruchthändler gewesen sein, welche in die
Schweiz wollten. Es ist dieß der erste Fall
von dem Untergang eines Dampfboots auf
dem Bodensee. Die württ. Schiffe hatten an
diesem Abend ihre Fahrten eingestellt, denn das
Unwetter war fürchterlich und der Sturm hatte
sich zum Orkan gesteigert, daß die ältesten Ma-
trosen sich keines ähnlichen Sturmes erinnern
konnten. Es wäre auch tollkühn gewesen, das
Leben der Schiffsmannschaft demselben preis-
zugeben. So blieben auch diejenigen, welche
auswärts waren, in den fremden Häfen.

In den Klauen eines Tigers. Am
30. Januar Nachmittags ereignete sich in Han-
nover in der neben dem Bahnhofe aufgestell-
ten KENZ'STEN Menagerie ein sehr bedauerli-
cher Vorfall. Es hatten sich nämlich etwa
250 Kinder der dortigen Schulen in Beglei-
tung ihrer Lehrer dorthin begeben, wo sie in
den verschiedenen Reihen der Zuschauer Platz
genommen hatten. Als der in der Ecke der
Bühne stehende Elefant von den Wärtern ge-
zeigt wurde, drängten sich die Anwesenden nach
dieser Stelle hin und stiegen mehrere Kinder
von den unteren Reihen über die Barrieren
in den vorderen Zuschauerraum, wo sie sogar
auf die Brüstungen vor den Käfigen der Thie-
re traten, um von dort aus die Produktionen
des Elefanten besser ansehen zu können. Die
12jährige Tochter eines Arbeitmanns zu Lin-
den hatte sich hierbei mit dem Rücken dicht vor
den Käfig eines Tigers gestellt, während sie
nach dem Elefanten sah, worauf jener das
Kind mit den Vorderpfoten am Kopfe und an-

der Hand durch das Gitter erfaßte und zu sich heranzog. Ein rasch herbeieilender Wärter befreite das Kind aus den Klauen des Thieres. Die Verletzungen des Mädchens sind nicht unbedeutend, und ist namentlich das Gesicht und die eine Hand so zerfleischt, daß der zugezogene Arzt die Wunden an mehr den vierzig Stellen durch Nadelstiche hat zusammenheften müssen.

Bis zu welcher Virtuosität im Biertrinken ein Mensch durch anhaltende Übung es bringen kann, davon hat kürzlich in einem großen öffentlichen Lokale Berlins ein Schmiedegesell Zeugniß abgelegt. Derselbe saß in der Nähe einer großen Gesellschaft junger Leute, welche Weißbier tranken und bei den sonstigen guten Eigenschaften dieses Getränkes nur tadelten, daß sich dasselbe nicht zum Genuß in größeren Quantitäten eigne, indem es leicht den Magen überlade. Der Schmied, ein leidenschaftlicher Weißbiertrinker, erlaubte sich, dieser Behauptung zu widersprechen und erbot sich schließlich, als die Andern bei ihrer Meinung verharrten, zum Beweise des Gegentheils hinter einander zwölf Weisse, und zwar jede in einem Zuge vor ihren Augen auszutrinken. Sein Vorschlag wurde als Scherz aufgenommen und mit Gelächter zurückgewiesen, bis er sehr ruhig und kaltblütig Jedem der Gesellschaft eine Wette um einen Thaler anbot. Der Streit hatte bereits die Aufmerksamkeit anderer Gäste erregt, welche an den Tisch traten und in großer Anzahl sich an der Wette beteiligten. Der Schmiedegesell wachte nicht so viel Geld bei sich hatte um die proponirte Summe zu setzen citirte den Wirth, welcher ohne Weiteres die Garantie für ihn übernahm und die bestellten zwölf Weissen einschwenken ließ. Der Geselle nahm das erste Glas leerte es in einem Zuge und fuhr so mit allen übrigen fort, bis der letzte Tropfen in seinen unersättlichen Schlund geflossen war. Dann strich er vergnügt das Geld (23 Thaler) vom Billard ein, trank einen gewaltigen Kummel mit Laß und stürzte eiligst in den Garten, um sich seines Bierinhalts auf kürzestem Wege zu entledigen. Nach wenigen Minuten aber saß er schon wieder auf seinem altem Platz bei einer neuen Weissen und trank mit stichlichem Genuß seinen Lieblingsstoff in aller Seelenruhe weiter.

— Am 11. Febr. wurden zu Paris in der öffentlichen Versteigerungshalle ein altes Pferd, englischer Race, sogenanntes Vollblut, und ein kleines Miniatur-Gemälde von Hall, von der Größe einer Kinderhand, gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten verkauft. Das Pferd, das seinem früheren Herrn 1,500,000 Fr. Preise auf allen Rennbahnen Europa's gewonnen hatte, wurde zu 25 Fr. sammt Zaum und Hal-

ter verkauft. Das Miniaturgemälde von Hall, wofür zur Zeit der Künstler 12 Fr. 50 C. erhielt, wurde zu 7000 Fr. zugeschlagen.

— Ein archäologisches Ereigniß von hoher Wichtigkeit ist aus Griechenland zu melden. Zu Trokala bei Korinth entdeckte man nämlich kürzlich ein altes bronzenes Gefäß mit 970 Goldstücken oder Denkmünzen, die sämmtlich sehr gut erhalten sind. Die neuesten darunter stammen aus der Zeit des achäischen Bundes der bekanntlich um's Jahr 280 vor Christi Geburt 12 Städte im Norden des Peloponnes gegen den König von Macedonien schlossen. Der kostbare Fund ist der Königin von Griechenland übersandt worden, welche sich für Kunstfachen überhaupt sehr interessirt.

Waiblingen.
Erklärung.

Da ich Unterzeichneter, seit der letzten Schultheißenwahl in Weinstein schon mehrere mal Unannehmlichkeiten ausgesetzt war, nämlich mit dem Vorwurfe als hätte ich einen gewissen Hrn. Candidaten aus Waiblingen durch meinen Einfluß bei der Wahl zu unterdrücken vermocht, um mich nun dieses Verdachts zu entledigen, so erkläre ich hiemit, daß dieses eine gemeine Verläumdung gegen mich ist, in dem ich über die ganze Wahlzeit in Weinstein nicht anwesend war, welches Hrn. Schultheiß und die ganze Bürgerschaft von Weinstein bezeugen wird, auch vorher von meinem kräftigen Einfluß keinen Gebrauch gemacht habe, so mit muß ich daher den irrig beleidigten Hrn. Candidaten herzlich bedauern, daß sein Vertrauen bei seinem Auftreten bei der Bürgerschaft nicht besser Wurzel gefaßt, und ihn ein schlichter Weggermeister sammt seinen Werbern aus dem Feld geschlagen haben sollten.

G. Pleiderer, Weggerm.

Waiblingen.

Stoßfische

frisch gewässert sind täglich zu haben bei
C. Perzog Seifenf.

Frucht-Schranne.

Waiblingen den 16. März 1861.

Dinkel 248 Centner verkauft 248 Centner
höchster Preis 5 fl. 9 fr. niederster Preis 4 fl. 42 fr. mittl. Preis 4 fl. 58 fr. Haber 88 Ctr.
verkauft 82 Centner höchster 3 fl. 54 fr. niederster 3 fl. 22 fr. mittl. 3 fl. 45 fr., Kerne
83 Centner verkauft 45 Centner mittl. 6 fl. 40 fr. Gerste 836 Pfund verkauft 836 Pfund
mittl. 4 fl. 45 fr.